

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

macht, wie ihn Frankreich — wenn überhaupt — so nur selten gesehen hat. Einer der wenigen französischen Künstler, die sich mit seiner Popularität messen konnten, war *Abel Faivre*.

### *Abel Faivre*

Wie man Forain den „Mann des FIGARO“ genannt hat, so könnte Abel Faivre der „Mann des ECHO DE PARIS“ heißen. In vier Kriegsjahren hat er als einziger Künstler das große nationalistische Blatt mit seinen meist geistvollen und witzigen Zeichnungen beliefert, die in halbwochentlichen Abständen auf der Titelseite abgedruckt wurden<sup>153</sup>. Zahlenmäßig ist sein Kriegswerk noch umfangreicher als das Forains, hinter dem es in seiner propagandistischen Wirkung jedoch zurückbleibt<sup>154</sup>.

Jules-Abel Faivre wurde am 30. März 1867 in Lyon geboren, wo er die Ecole des Beaux-Arts besuchte; später ging er nach Paris. Als Mitarbeiter des RIRE und anderer Blätter verschaffte er sich einen Namen. Eine Sondernummer der ASSIETTE AU BEURRE über die Ärzte zeigte ihn auf der Höhe seiner Kunst. Von der unterhaltenden Witz- und Scherzzeichnung kam Faivre zur politischen Satire; in seinen Blättern paart sich eine routinierte Technik mit oft überraschenden Ideen und gut formulierten Beischriften.

Berühmt wurde seine Zeichnung «Les impatients», die die Ungeduld der in der sicheren Heimat weilenden Zivilisten verspottet: Bequem in seinem Bette liegend, neben sich die Frühstückstafel und in der Hand die Zeitung, seufzt ein wohlgenährter Mann mit saurer Miene: «Comme c'est long!»<sup>155</sup> (Abb. 15.) Eine «légende trouvée» ist auch die Beischrift zu dem Blatt «A la chambre», das am 6. Juli 1915 im ECHO DE PARIS erschien: In den Wandelgängen der Kammer sieht man die erregt disputierenden Volksvertreter. Unterschrift: «Sacree union!»

Auch Faivre verschmäht es, zu karikieren; die Komik seiner Bilder liegt in der Idee. Aus ihnen spricht weniger die herbe Bitterkeit Forains, als vielmehr eine heitere Ironie, die sich in den Blättern gegen die Deutschen zur beißenden Satire steigert. Wütende oder gemeine Ausfälle, wie wir sie bei Willette, Léandre und auch Forain kennen, gibt es bei Faivre selten. Eines seiner schönsten Blätter positiver Werbung ist das Plakat «On les aura!», das auch im Postkartenformat erschien<sup>156</sup>.

### *Willette*

Eine Reihe wenig erfreulicher Beiträge zum Bilderwerk der französischen Kriegspropaganda hat der Künstler des Pierrot und des Montmartre, *Willette*, geliefert. Sie mögen bei einem Teil ihrer Betrachter die gewünschte Wirkung hervorgerufen haben, aber man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sie in ihrer jeder Ästhetik baren, haßerfüllten